

Abschied vom Kurkontrolleur

Tourismus Markt verzichtet, weil der Nutzen in keinem Verhältnis zum Aufwand stehen soll

Weiler-Simmerberg Die Gemeinde Weiler-Simmerberg verzichtet künftig auf einen Kurkontrolleur. Einen entsprechenden Beschluss hat der Gemeinderat gegen die Stimme von Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph gefasst. Grund: Die Kosten für den Kontrolleur sind höher als der erwartete Nutzen. Als „Relikt aus alten Tagen“, bezeichnete beispielsweise Joachim Zwerger den Kontrolleur.

Seit mehr als einem Jahrzehnt beschäftigt die Marktgemeinde einen Kurkontrolleur. Er beobachtet, ob Vermieter ihre Gäste angemeldet haben und damit den Kurbeitrag auch abführen. Rund 80mal im Jahr war der Kontrolleur bisher in der Marktgemeinde tätig, schilderte Gästeteamsleiter Sebastian Koch. Er sprach von 500 bis 600 Kontrollen bei den örtlichen Vermietern im Jahr. Zwischen 4500 und 5000 Euro hat die Gemeinde für seine Tätigkeit bezahlt. Der Kontrolldruck sollte „schwarze Schafe“ unter den Vermietern davon abhalten, ihre Gäste

nicht anzumelden. Das, so das Kalkül des Gemeinderates, ist mit der Einführung der Allgäu-Walser-Card nicht mehr nötig. Urlauber bekommen die Karte bei ihrer Anmeldung dazu. Weil sie mit vielen Vergünstigungen verbunden ist, fragen Gäste bei ihren Vermietern nach, wenn das nicht automatisch geschieht, so die Überlegung. „Der Urlauber wird überall mit der Karte konfrontiert“, schilderte Martin Lau, selber Vermieter im Rat.

Die Verwaltung hatte sich dafür ausgesprochen, den Kontrolleur zumindest für ein Jahr – eventuell auch in einem geringeren Umfang – noch weiter zu beschäftigen, „bis die Karte in den Köpfen aller Urlauber verankert“ (Koch) ist. Die Räte sahen dafür aber keinen Anlass mehr.

Beschäftigt wird der Kurkontrolleur im übrigen auch in anderen Gemeinden, beispielsweise in Scheidegg. Mit zwei bis drei Besuchen des Kontrolleurs im Jahr müssen dort Vermieter rechnen, schildert Tourismuschef Dietmar Haß. (pem)